

Allianz-Gottesdienst im eigenen Wohnzimmer

Dass auch ein Online-Gottesdienst sehr bereichernd sein kann, bewies die Evangelische Allianz. Anstatt Trübsal zu blasen und dem verpassten Grossanlass in geselliger und feierlicher Ambiente nachzutruern, wurden die Organisatoren aktiv und kreativ und stellten den Anlass – wie viele andere in dieser schwierigen Zeit auch – einfach virtuell ins Internet und somit in die gemütlichen Stuben der Interessierten.

Von Anita Schneider

«Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!» Mit diesen Worten aus der Bibel begrüsst Thomas Egger die Zuschauer zuhause an den Bildschirmen. «Wir hätten eigentlich viele Gründe, in dieser Zeit bekümmert zu sein. Der Verzicht auf den gemeinsamen Gottesdienst, kein Austausch unter Freunden, dafür Abhängigkeit von Technik und die Unsicherheit, ob alles klappt. Wir stehen hinter Mikrofonen und Kameras und sehen und erleben euch nicht. Aber wir dürfen den Blick von diesen Kümernissen wegwenden, denn heute, wie auch schon in der vergangenen Allianz-Gebetswoche, geht es um die Quelle dieses Zuspruchs und dieser Zuversicht, dem Wort Gottes, der Bibel». Bereichert wurde dieser Online-Gottesdienst vom Musiker Christof Fankhauser aus Huttwil. Mit seinem Gesang, zu dem er sich selbst mit Klavier und Gitarre begleitete, lud er die Zuschauer zu Hause am Bildschirm ein, mitzufeiern und mitzusingen.

Begeistert vom Buch der Bücher

Für die einen ist die Bibel ein veraltetes Buch, kompliziert und unwichtig, für die andern jedoch ist es das wichtigste Buch in ihrem Leben. So auch für den bejahrten Paul Käser, wie er in einem Interview erzählte. Für ihn ist die Bibel schon seit Jahrzehnten ein Wegweiser für sein Leben, der ihm zeigt, wo Gott ihn hinführen will. «Sie ist für mich geistliche Nahrung und zeigt mir auch, dass Vergebung etwas vom Grössten ist. Dann nämlich, wenn ich mit Gottes Hilfe andern vergeben kann, wie ja auch Jesus mir immer wieder vergibt.»



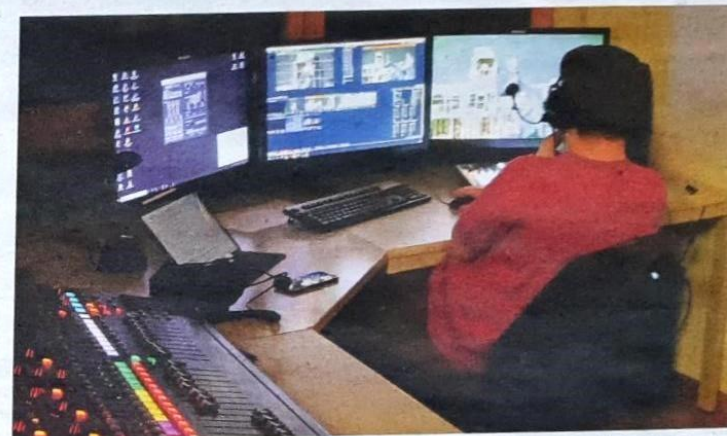
Jugendpastor Adrian Megert (links) und Sozialdiakon Ismael Pieren vermittelten ihre Gedanken zum Thema «Teilen».

Auch drei Geschwister zwischen fünf und acht Jahren wurden interviewt. Sie finden die Geschichten aus der Kinderbibel wirklich cool. Vor allem die Apostelgeschichte fasziniert sie, «weil da so viele Wunder passieren». Auf die Frage, ob sie daran glauben, dass es diesen Gott wirklich gibt, antworten alle einstimmig mit einem überzeugten «Ja, sicher».

Teilen – ein Bedürfnis

Zum Abschluss der Allianz-Gebetswoche machten sich Ismael Pieren, Sozialdiakon der reformierten Kirche Huttwil, und Adrian Megert, Jugendpastor des EGW-Treffpunkts Weier, Gedanken zum Thema «Teilen». «Ein vielseitiges, fast uferloses Thema, das alles Mögliche umfassen kann wie mitteilen, aufteilen, verteilen, einteilen, zuteilen und so weiter. Die Allianz ist ein wichtiges Zeichen dieses Gedankens. Es ist wichtig, dass wir Chris-

ten gerade in dieser Zeit, in der alles so ungewiss ist, zusammenhalten und zusammenstehen.» Ihre Beziehung zu Gott und den Mitmenschen ist für die beiden jungen Männer die wahre Lebensschule. «Man wächst in seiner Persönlichkeit, aber auch im Wissen, um was es eigentlich geht. Und genau das ist es, was wir wirklich brauchen.» Deshalb ist es ihnen ein Anliegen, diese Überzeugung mit möglichst vielen Menschen teilen zu können. An verschiedenen Beispielen aus ihrem Leben erzählten sie, was diese Erkenntnis mit ihnen gemacht hat und wie sie durch das Bibelstudium oft eine ganz andere Sichtweise erlangt haben. «Gott hat mich in meinem Leben schon oft zurechtgerückt, aber ich habe gemerkt, dass er mir vergibt. Er hat alles für mich getan, und das kann man sehr wohl jemandem weitergeben», ist Adrian Megert überzeugt. «Wir lernen so viel für unser Leben in



Mit viel technischem Aufwand wurde der Allianz-Gottesdienst bis in die Wohnzimmer der Interessierten übertragen.

der Bibel. Denn die Wahrheit hat Power und ich merke, wie vieles sich dadurch in meinem Leben verändert», ergänzte Ismael Pieren.

Befreiung aus der Unterdrückung

Gemeinsam am Schluss des Allianz-Gottesdienstes noch das Abendmahl zu feiern, ist eine lange Tradition. Aber: «Abendmahl online, das geht gar nicht!», stellte Brigitte Siegenthaler, Pfarrerin der reformierten Kirche Walterswil, fest. «Denn es bedeutet, Brot und Kelch zu teilen und gemeinsam zu feiern. Stattdessen können wir doch einmal zurückschauen zu den Wurzeln dieser Feier, dem Passahmahl, als Erinnerung an den letzten Abend von Jesus mit seinen Leuten. Passah ist auch ein Gedenken an den Exodus, den Auszug aus Ägypten und an die Befreiung aus der Sklaverei, aus der Unterdrückung. Als Erinnerung daran, dass Gott befreit, dass nicht

Menschen über Menschen herrschen sollen.»

Digital teilen

Mit dem Abschlusslied «Kei Tag sölls gäh, wo du seisch, i bi ganz allei ..., kei Tag sölls gäh, wo du ohni Hoffnig bisch, wiu Gott üsi Sorge kennt u immer bi üs isch» endete diese erste, denkwürdige Online-Veranstaltung. Einen Vorteil hat dieser digitale Gottesdienst: Wer ihn verpasst hat, kann ihn jederzeit auf der Homepage www.allianz-huttwil.ch per Mausclick abrufen und miterleben.

Gut zu wissen

Die evangelische Allianz besteht aus Christen verschiedener Denominationen. Sie wurde 1846 in London gegründet und hat sich weltweit verbreitet. In der Region Huttwil sind 10 reformierte Kirchgemeinden und Freikirchen vertreten. Sie haben das Ziel, auf der Grundlage des christlichen Glaubens und der Bibel etwas zusammen zu unternehmen und Gemeinsamkeiten und Verbindendes in den Vordergrund zu stellen.